

Mingers Abschied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frau Spörri ist stolz darauf, dass sie für ihren Mann, der an der Grenze steht, hat einspringen können.



Der Professor fährt täglich zur gleichen Stunde und freut sich immer, wenn er sie sieht — und hört.



„Wie kriegen Sie das fertig, so viel auszurufen, ohne dass es Ihrer weichen Stimme schadet?“



— „Ich nehme Gaba! Die habe ich meinem Mann auch immer mitgegeben. Gaba hält die Stimme klar.“

Mingers Abschied

Er sprach in Bern zum letzten Mal
Als Bundesrat zum General
Mit Kraft und Mut, wie sie ihm eigen,
Um sich zum Abschied zu verneigen.

Gleich einem Schuß aus dem Gewehre,
Aufrüttelnd manches Bürgers Schlaf,
Sein Manneswort ins Schwarze traf:
Das Höchste ist des Volkes Ehre!

Spa

Frau und Landwirtschaft

Der Gotthardbund erließ einen Aufruf an die Hausfrauen, alle Packschnüre der Weihnachtspakete aufzuheben für die «Getreideschlacht» des nächsten Sommers. Der «Wilde Frau-Bund» erwiderte kurze Zeit darauf:

«Männer!

Euer wohlgemeinter Ruf ist nicht ungehört verhallt! Wir haben sofort eine Packschnursammlung angeordnet, und das Ergebnis ist folgendes:

578 Seiden- und Goldbändchen von Pralinépackungen, Papeterien etc.
199 Gummiringli (Elastiggli) von Büchern.

Etlliche Wurstschnürli (anonym).

3 Schnüre, ca. 1 m 50 lang, Durchmesser 3 mm.»

Dabei war jedoch vermerkt, diese Schnüre seien leider nicht von Weihnachtspaketen, sondern von Schweinefutterkesselchen, die man sich gerade in der Weihnachtszeit habe anschaffen müssen; ob es nichts mache?

Die meisten Sendungen waren von Briefen begleitet, aus denen wir nur die wesentlichsten Stellen wiedergeben:

Frau A. in Z. schreibt: «Es ist gut, daß uns die Mannen des Gotthardbundes auf den drohenden Mangel an Packschnüren rechtzeitig aufmerksam gemacht haben. Habe nun gleich ein paar Dutzend Rollen gekauft für alle Fälle.»

Frl. C. in X.: «Möchte gern mehr Schnüre sparen, aber kann Ihnen versichern, daß ich kein einziges Weihnachtsgeschenk bekommen habe, und das einzige hat mir mein Gottenkind gebracht und den Lebkuchen selber gegessen. Auch bedaure sehr, daß man auch bei seinen Einkäufen in den Läden keine Schnüre mehr bekommt, sondern nur so angeklebte Schlauffen, und wenn man sie zuhause noch so vorsichtig löst, ist meistens das Papier selber auch noch futsch!»

Frau O. in W.: «Um die Bauern habe ich jetzt grad am wenigsten Angst. Die werden wohl die Garbenschnüre vom letzten Jahr nicht weggeworfen oder zu Weihnachtspäckli verwendet haben! Oder wenn auch, so sorgen sie schon für Ersatz.»

Frau E. in V.: «Ihr Aufruf kam noch gerade im richtigen Augenblick. Ich mußte nämlich gerade Kartoffeln bestellen; da habe ich meine Bauersleute gebeten, mir dieselben in Paketen verschnürt zu senden, um Ihnen bei Ihrem vaterländischen Werk dienen zu können. Die Bäuerin schrieb mir aber zurück, das könne sie nicht, weil sie nur noch Garbenschnüre habe, welche sie nicht entbehren könne. Sehen sie, wir Städter opfern und sammeln alles für die Allgemeinheit. Wo aber bleibt der patriotische Gemeinschaftssinn bei den Bauern? Zur Strafe sende ich ihr nun die leeren Kartoffelsäcke nicht zurück. Im Kindergarten machen sie so reizende Gufenküssi und andere hübsche Geschenkartikel daraus, jetzt wo man bald nichts Stoffliches mehr kaufen kann.

Mit Wilde-Frau-Gruß . . . » Helvetia

Zerstörung

Was surrt dort am nächtlichen Himmel daher,
Was gellen die Warnsirenen?
Ein irrender Flieger mit Bomben schwer.
Von ferne grollt dumpfes Dröhnen.

Zerstörung in friedliches Land er trägt,
Er glaubt sich in feindlichen Gauen,
Und in der erschrockenen Stadt, die er schlägt,
Verbreitet sich tödliches Grauen.

Proteste sind Worte, sind ernst, doch schwach
Wie Blätter „vom Winde verweht“,
Ein Grenzpfahl - ein Flieger, was fragt er ihm nach,
Wenn's um ein Imperium geht?

Xenos

Aus der Schule

Am Waldsaum traf der Ortslehrer einige Schülerinnen. «Gsehnder, wie d'Schaf dumm sind, sie weidet dert, wo's fast e kei Gras hät, statt nebedzue. Das würded mir Mensche besser mache.» — «Ja», sagte das Lieseli, «wenn mir Schaf wäred, heftid mir au mehr Verschtand.»

reiffa



„ . . . ich danke dir dann für die Schoggi. Aber das nächste Mal schicke mir einen Schlafsack vom Spatz, die wo ihn haben sagen er gäbe bäumig warm.“

Der KORK-SPATZ ist der Schlafsack für den Soldaten, den Pfadfinder usw. Mit Korkwolle gefüllt (+ Pat. 207943) praktisch, mollig warm, leicht und billig. Mit wasserdichter Traghülle Fr. 24.— Im Militärdienst tausendfach erprobt.

ZELTBAU SPATZ Direkt vom Hersteller
HANS BEHRMANN
Hofackerstrasse 36, Tel. 260 99

Bitte ausschneiden und einsenden
Senden Sie mir gratis Ihren ausführlichen Prospekt Name u. Adresse:

N